H. Sax. D
625,11 m

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

133359

TRISTIS LUCTUS ZITTANUS,
&
CAMENTIANUS.

Trawrige aber doch Christliche Leichpredigt/
Bey

Dem Betrübten vnd auch Christlichen Leichbegängniß/

des weiland Ehrnvesten/Achtbarn/Hoch vnd Wolweisen Herrn GREGORII WALTHERS von Camentz/ gewesenen Alten Herrn vnd trewen Bürgermeisters/dieser Königlichen Stadt Zittaw/

Welcher den 6. Martij / war der Dienstag nach Invocavit, dieses instehenden Jahres/ zwischen 7. vnd 8. Vhr zu Abend/ in Christo Sanfft vnd Seligentschlaffen/ vnd den 11. dieses / den Sontag Reminiscere, mit der gantzen löblichen Bürgerschafft beleitung/ auch mit grosser Volckreicher versamlung derer vom Lande/ in die Kirche zu vnser lieben Frawen getragen/ vnd nach gehaltener Predigt/ daselbst Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch
Jeremiam Schindlern Camentianum.
Prediger daselbst.
Anno:
IVstI æVVM reCorDatIo.

Gedruckt zur Zittaw/Durch Johann Jägern.

Saxon. D.
625, 11m

EPIGRAMMA

In Concionem, quâ Viro, pietate, eruditione, prudentiâ amplitudine, consilio, autoritateque præstantiſs:

DN. GREGORIO WALTHERO

Camentiano, de Republ: Zittaviensi optimè merito Consuli, *parentando* justa *facit, Reverendus & Doctiſs: Dn. Jeremias Schindlerus Camentianus, Ecclesiastes Zittaviensis:*

JUSTUS ARISTIDES, quòd publica commoda ATHENIS
curârit, JUSTUS dicitur, & meritò.
Non STAGIRITÆ major, doctoq; PLATONI
JUSTICIA est, quàm quæ publica curat, amat.
Nomine quo JUSTUS CONSUL WALTHERUS & publica provexit commoda Zittaviæ. (IPSE
Nomine nec tenus hoc JUSTUS modò: namq; profanâ
JUSTICIA est potior SANGUINE parta DEI.
Hanc fidei constante manu comprèndit; & isto
fulgida WALTHERUS scandit ad astra modo.
HANC LUCTU, SCHINDLERE, Tuo depingis & ornas,
non Civi faciens sed pia JUSTA PATRI.

Andreæ Emmenii Phl: & Medic: D. Poliatri ordinarii.

Aus der

Schloßbibliothek zu Oels

1885

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/5
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Den Ehrenvesten/ Achtbarn/ Hoch vñ Wolweisen Herrn Bürgermeistern/ vnd Raht-mannen/ der Königlichen Stadt Camentz/ ꝛc. Meinen großgünstigen Herrn vnd Förderern.

So wol

DEr Erbarn vnd viel Ehren Tugendt Reichen Frawen Helenæ/ Gebornen Birnsteinin/ der jetzo hochbetrübten Wittib/ Meiner Fraw Gevatterin/ beneben jhren lieben Kindern vnd Ehepflänzlein/ Jungfraw Annæ Mariæ, Johanni, Rosinæ, vnd Christiano,

Wünsche Ich GOttes Gnade vnd Segen/ neben glücklicher Regierung/ Kräfftigem Trost/ Christlicher gedult/ vnd alle selige Leibes vñ der Seelen wolfahrt/ Durch JESVM Christum vnsern HERRN/ bevor.

EHrnveheste/ Achtbahre Hoch vnd Wolweise Herren Bürgermeister/ vnd Rahtmanne/ Großgünstige Herren vnd Förderer/ So wol/ Erbare vnd viel Ehrentugendreiche Fraw Helena/ geliebte in Ehrgebier Gevatterin/ Daß

der geschwinde vnd vnverhoffende Tödtliche Abgang / des weiland Ehrnvhesten / Achtbarn / Hoch vnd Wolweisen Herrn GREGORII Walters / Alten Herrn vnd Bürgermeisters allhier Seligen gewesen / E. E. A. H. vnd W. vnd E. T. betrübet vnd trawrig vorkommen / vnd sehre zu Hertzen gegangen / auch noch allerseits hefftig darüber klagen / ein Christliches mitleiden haben / vnd in der that von sich sehen / hören vnd vermercken lassen / Geschicht solches nicht ohne sonderliche vrsache: Sintemal der Verstorbene Herr seligen / nicht allein der gantzen Stadt Camentz / Als seinem Vaterlande / Sondern auch dieser vnseren Stadt Zittaw / ein Schön Ornamentum vnd Zierde gewesen / in dem Er seines lieben Herrn Vaters seligen / des auch Ehrenvhesten / Achtbarn vnd Wolweisen Herrn Johannis Walthers Bürgemeisters in Camentz / Fußstapffen / mit GOttesfurcht vñ nicht geringer beförderung Kirchen vnd Schulen / Auch allhier zur Zittaw rühmlich nachgefolget / vnd sowol jederzeit ein sehr geneigtes Gemüt vnd Hertz gegen bey-

derseits

derseits Jnwohner vnd derselbigen Kinder getragen / Auch mit der Taht erwiesen vnd sehen lassen.

Vber solchen Christlichen trawren kan Jch nun E. E. A. H. vnd W. vnd E. T. keines weges vordencken / Sintemahl eines Menschen Todt zubetrawren in Heiliger Schrifft nicht ver-Sondern vielmehr geboten ist. Vnd solte das trawrige Gemüt bey E. E. A. H. vnd W. vnd E. T. nicht rege worden seyn? Findet mans doch bey vñ vnter dem vnvernünfftigem Viehe / daß eines über des andern Tode trawret vnd wehklaget / danher den auch Cyrillus saget: Nec compati nec condolere prorsus beluinum est: imò majus, cùm in quibusdā beluis sit συμπάθεια. Es ist gar Viehisch / so man nicht mitleiden mit einander trägt / ja noch ärger / weil noch vnter etlichen vnvernünfftigen Thieren ein mitleiden gespüret wird. Cyrillus.

Denn E. E. A. vnd W. vnd E. T. betrawren einen lieben Landts Mann vnd friedlibenden Amptsbrudern / einen gewesenen lieben Ehegatten / alß die helffte des Hertzens / vnd einen Hertzlieben Vater.

Syr: 38.
1. Thes: 4.

Weil aber die Christen über jhre Verstorbene/laut der Vermahnung Syrachs/ vnd Pauli/Jm trawren eine gewisse masse halten sollen/ vnd nun zu dem ende von der GOttseligen Antiquitet, nach anleitung H. Schrifft/also angeordnet/ Vnd biß anhero Christlich behalten worden/Daß bey Leichbegängnissen/neben andern Christlichen Ceremoniē/ auch kurtze Predigten gethan werden/nicht allein vmb der verstorbenen willen/Aldieweil des Gerechten nimmermehr sol vergessen werden: Sondern viel mehr den Lebendigen zum Troste/daß sie im trawren nicht zu weitgehen/vnd sich wider auffrichten mögen: Dañ her die Alten gesagt/daß sie sollen seyn Non mortuorū subsidia, sed vivorum solatia. Alß ist diese meine gehaltene Predigt/nach dem vermögen/ daß mir GOtt beygeleget/von mir dahin ge-vnd verrichtet worden.

Psal: 112.

Vnd ob Jch zwar groß bedencken gehabt/solche Predigt auff mich zunehmen/ vielmehr aber dieselbige zu publiciren; sintemal der Erbarn Freundtschafft/mein betrübtes vñ trawriges Gemüt/über solchem

Tödtlichen abgang wol bewust: Jedoch weil es der Verstorbene selige Herr / nicht allein bey gesunden Lebens zeiten zum öfftern von mir begert/ sondern auch nach seinem Seligen absterben/die betrübte Fraw Wittib neben jhren Kindern Embsig darumb geflehet vnd angehalten / Bevorauß aber/ daß ich durch vnd mit recusirung solcher mühe betrübte Hertzen nicht weiter betrübete / habe Ich solches nicht weiter abschlagen/sondern vielmehr solche/doch also wie ich sie Mündlich gehalten / vnd so viel möglichen von wort zu wort / auff sonderlich begeren Schrifftlich verfasset/ vnd in Druck geben sollen vnd wollen.

Daß Ich aber solche meine geringschätzige Arbeit E. E. A. H. V. W. vnd E. T. vnd derselben Kindern dedicire vnd offerire, wollen dieselbigen hierauß/ zum theil wegen vielfältiger wolthaten/ mein danckbarliches / zum theil mein recht mitleydendes Gemüt/erkennen. Hiermit befehle Ich E. E. A. H. V. W. vnd E. T. sampt vnd sonderlich mit allen den jhrigen in den Schutz des Allmächtigen/vnd mich benebenst den meinen/nechst Göttlicher protection, in derselben Gunst vnd beförderung. Datum Zittaw am H. Ostertage. Anno:

HeV IVstVs oblt, & neMo ConsIDerat.

Eingang.

Syr: 38.

ES saget der Weise Mann Syrach/ Geliebte vnd Außerwehlte in dem HERRN Christo JEsu/ in seinem Buch von der Haußzucht am 38. Capitel also: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ alß sey dir groß leid geschehen/ vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/ vnd bestatte jhn Ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen/ vnd Hertzlich betrübet seyn/ vnd leide tragen/ darnach er gewest ist.

Mit welchen worten Er nicht allein vermahnet/ daß wir nur in gemein bey allen verstorbenen trawren/ Vnd über jhrem Tödtlichem abgang ein Hertzliches mitleiden haben sollen: Sondern Er wil auch/ daß wir gnaw acht haben sollen auff die Person/ so da gestorben/ vnd vns durch den Zeitlichen Todt entzogen worden. Dannher spricht Er nicht allein: Wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn: Sondern Er spricht weiter: Du solt bitterlich weinen/ vnd Hertzlich betrübt seyn vnd leide tragen/ darnach er gewest ist. Vnd wil also Syrach/ daß wir Christen über den verstorbenen einen vnterscheid in trawren halten sollen/ vnd also vnser leid anstellen/ darnach der/ Der gestorben/ gewest ist.

Diese wort/ meine Geliebten/ sollen wir nun zu

dieser zeit / vnd an diesem Ortte auch wol behertzigen / vnd alß einer trewen vermanung folge leisten. Denn wo sind wir jetzo? Im Klagehause. Was haben wir zuklagen? Vber einen verstorbenen haben wir zuklagen. Wie sollen wir jhn beweinen vnd beklagen? Syrach sagt: Darnach er gewest ist.

Wer ist er gewesen der gestorben ist? Er ist nicht allein ein Eheman gewesen / welcher nach dem er diese Welt gesegnet / eine hochbetrübte Wittib hinder sich gelassen: Er ist nicht allein ein Vater gewesen / der kleine vnd vnerzogene Kinderlein vnd weinende Wäiselein hinder sich gelossen: Er ist nicht allein ein Trewer Pflegevater gewesen / Der auch viel betrübte Mündlein hinder sich gelassen: Sondern er ist in allen Ständen / ein sehr nützlicher Mann gewesen / der alß ein Sorgfältiger Vater vnd Bürgermeister den Gemeinen Nutz terwlich gesucht / Der der Kirchen vnd Schulen / alß derselben Pfleger vnd Seugamme / geneigten Schutz vnd förderung erwiesen.

Darumb / wollen wir nach vermahnung Syrachs allhier auch trawren / nach dem die verstorbene Person gewest ist / So sol nicht allein sein Hauß / Sondern auch Kirchen / Schulen / das Rahthauß / vnd die gantze Gemeine / welche GOttlob in grosser vnd reicher anzahl / wie auch billich / auß der Stadt vnd vom Lande versamlet / trawren vnd leide tragen: Doch also / Daß wir vns auch auß GOttes wort / alß auß dem Brünlein Israels darneben Trost erholen. Vnd darmit wir in H. Schrifft nicht lange vmbschlagen

dörffen / so wollen wir bey dem Sprüchlein bleiben/ Welches vns der Verstorbene Herr S. selbst in die Faust gegeben/vnd auß dem Propheten Esa: am 56. Cap. also lautet:

Textus.

DEr Gerechte kömmet vmb/vnd niemand ist/der es zu Hertzen nehme/vnd heilige Leute werden auffgerafft/Vnd niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ Vnd die Richtig für sich gewandelt haben/kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

Explanatio.

Exordium â dicto Esa. 3. Causam piorum p̃maturâ morte defunctorú ostendéte, quæ est:

WIr lesen beym Propheten Esaia am 3. Cap. Geliebte vnd Außerwehlete in dem HERRN Christo JEsu/da Er spricht: Sihe/der HERR HErr Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nehmen allerley Vorrat/allen Vorrat des Brodts/vnd allen Vorraht des Wassers. Starcke vnd Krieges Leute/Richter/Propheten/Warsager/vnd Elte-

sten. Häuptleute über Funfftzig/ Vnd Ehrliche Leute/ Rähte vnd Weise Werckleute/ vnd kluge Redener. Vnd wil jhnen Jünglinge zu Fürsten geben/vnd Kindische sollen über sie herrschen.

Diese wort des Propheten können noch heutiges tages/ liebe Christen/ eingeführet vnd gebraucht werden/gegen alle vnverständige Leute/ die so viel nachdenckens im Kopffe/ alß GOttesfurcht im Hertzen haben/ welche sich über Vornehmer/ Tapfferer vnd wolverdienter Leute Tödtlichem Abgang nicht groß bekümmern: Sondern dencken/es sey ein altes herkommen/vnd es geschehe nur ohne alles gefehr/daß jetzt dieser/bald einander seinen Abscheid auß dieser Welt nimt / vnd ist jhnen alles gleich/es sterbe eine geringe oder hohe Person / es sterbe ein Vnterthan oder Regent / so bekümmern sie sich wenig darüber. Ja/ etliche dörffen wol so vnvernünfftig vnd leichtfertig herauß fahren vnd sagen: Was ist es dann mehr/es ist wol eher eine Hohe vnd Vornehme Person abgegangen/Es ist wol eher ein Gelehrter vnd Vornehmer Mann in Kirchen vnd Schulen gestorben/ es ist darumb der Kirchthurm nicht bald eingefallen / vnd die Schulen darüber eingegangen? Es ist wol eher ein Bürgermeister vnd ander vornehmer Rahtsfreundt gestorben / der Rahtsthurm vnd das Rahthauß ist darumb nicht baldt mit eingefallen/ Sondern dennoch regieret worden.

Vnd weil nun solcher vnverstand bey den Leuten sehr eingerissen vnd zufinden / so ist hoch vonnöthen/

daß wir diese wort des Propheten auch wol in acht nehmen: Denn Er lehret vns nicht allein/daß es warlich nicht ein blinder zufall sey/ vnd es nur ohne gefehr geschehe/Sondern ein gewiß zeichen Göttliches Zornes/vnd ein gemeiner Schade vnd verlust sey/ wenn feine/ Geschickte/ Verständige/ Trewe vñ nützliche Leute/ im Geistlichem vnd Weltlichem Regiement/durch den zeitlichen Todt weggeraffet werden/vnd solches komme alles her/ wegen der Sünde der Menschen/ Damit sie jhnen solche Straffe auff den Halß gezogen haben / Denn es spricht der Prophet weiter/daß es darumb geschehe: Weil jhre Zunge vnd jhr thun wider den HErren ist/ Daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben./ Weil jhre Lehre vnd jhr Leben wider den HERRN ist. Vnd daher sagt auch Daniel am 12. Cap. Der HERR setzt Könige abe/vnd setzt Könige ein. Da saget vnd weiset der Prophet klar vnd eigentlich/daß man geschickte vnd in allen Ständen nützliche Leute/warlich nicht von den Bäumen schütteln/ Sondern der Ewige GOTT/der HERR Zebaoth ist es/der sie giebet/vnd auch nimt.

Hominum peccata.

Dan: 12.

Eines/daß ER sie giebet/das thut ER/wenn ER gut Freund ist/Vnd einer Stadt vnd Gemeine wol wil:

Das Ander/daß ER sie weg nimt/thut ER wenn man Jhn mit Vndanck vnd Sündlichen Leben erzörnet/ Vnd wenn die Rache über eine Gemeine beschlossen / vnd nahe für der Thüre ist. Derumb wil der Geist GOttes/daß wir nicht allein dem

HERREN vnsern GOTT / wenn ER / seine geschickte Leute giebet dancken / sie lieben / Ehren / vnd jhnen gehorchen sollen: Sondern auch / wenn ER einen kläglichen Riß thut / vnd Vornehme Ständer vnd Regiments Seulen hinweg reist / vnd Spricht zu denselben / welche es mit Kirchen / Schulen vnd der gantzen Gemeine / Trewlich vnd gut gemeinet: Gehet jhr / einer nach dem andern hin in ewer Kämmerlein / vnd verberget Euch / Denn Ich gedencke der bösen Welt ein Kherab zugeben: So sol jhme jederman keine andere rechnung machen / alß daß ein Zorn vnd Wetter vorhanden sey / Vnd sol männiglich zur Busse eylen / GOtt in die Rute fallen / ehe den Er sein schreckliches Schwert lest schneiden / vnd die Tödtlichen Pfeile lest loß schnellen. Esa: 26. Psal: 7.

Alldieweil denn nun / lieben Christen / auch wir in dieser Gemeine / warlich einen Gottsfürchtigen / geschickten / Nützlichen vnd trewen Mann vnd Regenten / an vnsern lieben seligen Herrn / alß dem Ehrenvehsten / Achtbarn / Wolgelahrten vnd Hochweisen Herrn Gregorio Walthern gewesenen alten Herrn vnd Bürgermeistern / der nicht allein dem Rahtstule / Sondern auch der Kirchen / Schulen vnd gantzen Gemeine / mit Grund vnd Warheit zureden / wol angestanden / gehabt haben: Vnd wir vielleicht / Eines theils nicht gewust / was wir gehabt / Des Andern theils auch nicht wissen wollen / Vnd wir GOtt dahin bewogen / daß ER jhn vns geschwinde auß den Augen gerückt / vnd jhn alß ein schönes Kleinode / weil es vns nicht angenem gewesen / nur ein wenig

gezeiget / bald aber wieder eingelegt vnd zur Ruhe genommen hat: So sollen wir ja ein wenig weiter gedencken/ Denn der Vnvernünfftige hauffe/dessen zu erst gedacht/ vnd wissen daß dieser vnverhoffter/ betrübter fall / ein gewiß zeichen sey der Göttlichen Vngnaden / Vnd deßwegen in Hertzlicher wahrer Busse/ vmb Väterlicher milderung gegenwertiger/ vnd vmb gnädiger abwendung zukünfftiger Straffen zu GOTT ruffen vnd schreyen.

Darmit wir aber ohne weitern Eingang zur erklerung dieses verlesenen Texts kommen mögen/ welchen Ich vornemlich darumb zuerkleren für mich genommen/Alldieweil der Selige Herr/bey seinem Leben vor vielen Jahren denselben zu seiner Leich-Predigt erwehlet / Jhn auch in seiner Bibel vnterstriechen / Seinem Eltesten Sohne offte gewiesen/ vnd bey seinem Leichbegängnisse zuerkleren zulassen/ anbefohlen.

Darmit es aber GOTT dem HERREN zu Ehren / dem Verstorbenem Herrn zur Christlichen gedechtniß vnd letzten Ehrendienst/den betrübten vnd leytragenden zum Trost/ vnd vns allen zur heilsamer Lehr vnd vnterricht/dienen vnd gereichen möge/So wollen wir diese 3. Pünctlein darauß anhören vnd behalten/ Alß:

Propositio trimembris, quâ consideratur:

I. Welches die Gerechten seyn/So noch heutiges Tages in der Welt gefunden / vnd wie sie erkant werden?

II. Wie GOTT mit solchen Gerechten

vnd

vnd Frommen Leuten offte in dieser Welt handel? Vnd weil ER sie wegrafft / wie es in der Welt darauff zugehet?

III. Wohin solche Gerechten kommen / wenn sie der HERR wegnimt / wessen sie sich zufrewen / Vnd dessen sich auch die hinderlassenen betrübten Freunde zugetrösten haben?

Der Trewe vnd Trostreiche Vater im Himmel / verleihe beyderseits den betrübten gemütern / darzu seine Gnade vnd Heiligen Geist / Vmb des Trostes Israels JEsu Christi willen / Amen.

Vom Ersten.

I. Verra Justorum in hac vita descriptio & agnitio: Et sunt.

SO saget der Prophet: Der Gerechte kömet vmb / ꝛc. Vnd ist allhier zubetrachten: Vera justorum in hac vita descriptio & agnitio. Die wahre beschreibung vnd erkentniß der Gerechten in diesem Leben. Denn weil allhier Esaias der Gerechten gedencket / so ist kein wunder / daß nicht allhier jemand fragen solte / Welches denn die Gerechten wehren / So in der Welt zufinden / Vnd wie sie zuerkennen wehren? Vnd solche frage rühret gar leichtlich daher / weil David im 14. Pfalm saget: GOtt schawet vom Himel auff die Menschen Kinder / daß ER sehe / ob jemand klug sey /

Psal: 14.

vnd

vnd nach GOtt frage. Aber sie sind alle abgewichen/vnd alle sampt Vntüchtig / Da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer. Ja weil auch dieser Prophet Esaias am 64. Cap. selber sagt vnd klaget: Wir sind allesampt wie die Vnreinen / vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist wie ein vnfletig Kleid. So ist es sage ich/noch malß ja kein wunder/daß nicht ein Mensch allhier fragen solte/welches den die Gerechten wehren/oder wo sie zufinden vnd wie sie zuerkennen?

Esa: 64.

Darauff ist zu antworten: Ja es sind Gerechten/ vnd solches bezeuget nicht allein allhier Esaias', der da saget: Der Gerechte kömet vmb. Wenn nun kein Gerechter wehre/ so könte er nicht vmbkom̃en: Sondern es bezeugets auch der Weise König Salomon in Prov: am 10. Cap. da Er spricht: Der Gerechte wird nimmermehr vmbgestossen. Vnd die Alten KirchenLehrer sagen: Justus' est quasi fundamentum mundi: Gerechte Fromme Leute sind der Welt Grundseulen. Denn gleich wie wir lesen Judic: am 16. Cap. Daß das Hauß darinne die Philister wahren / vnd jhrem Abgott dem Dagon Opfferten / nicht länger stehen konte / alß so lange die Grundseulen stunden/darauff es gebawet war: So bald aber Simson die zwo GrundSeulen vmbreiß/da fiel das gantze Hauß ein/vnd muste in stücke zerbrechen: Also wann keine Gerechte vnd heilige Leute mehr auff der Welt wehren/ vñ solche Grundseulen alle vmbgerissen wehren/So wehre sie lange in einen hauffen gefallen.

Prov: 10.

Jud: 16.

Weil wir den nun wissen/ es sind Gerechte Leute in der Welt: So fraget sichs bald weiter/ Welches denn die Gerechten seyn/ So noch heutiges tages in der Welt gefunden vnd wie sie erkant werden?

Mit einem worte zusagen: Es sind die Bußfertigen/ Die ein Stetbußfertiges Leben führen. Denn wir reden allhier nicht von solchen Gerechten Leuten/ die gantz Engelreine seyn: Denn wie wil man einen Reinen finden vnter denen/ da keiner reine ist: Sondern wir verstehen bey diesen worten/ alle rechtschaffene Bußfertige Hertzen/ welche in einem steten vnd Bußfertigen Leben stehen/ vnd gefunden werden/ Das sind die Gerechten. Denn also nennet sie David im 32. Psalm: Wol denen/ spricht Er/ denen die Vbertretung vergeben sind/ vnd denen jhre Sünde bedeckt sind: Da setzt Er im Lateinischen das wörtlein Beati, das heist so viel/ alß Selig vnd Gerecht seyn.

Verè pœnitentiam agentes, quę sit. Job: 14.

Psal: 32.

Wollen wir aber solche Bußfertige Hertzen recht lernen erkennen/ So müssen wir wissen/ daß es diese seyn/ alß:

I. Peccata agnoscentes & confitentes, welche jhre Sünden erkennen vnd bekennen/ daß sie nemlich erkennen vñ beherzigen/ daß jhnen an jhrer Gerechtigkeit vnd heiligkeit viel mangelt/ vnd täglich die 5. Bitte/ beten: Vater vnser/ der DV bist im Himel/ vergib vns vnsere Schuld. Vnd solches müssen sie thun:

I. Peccata agnoscédo & confitédo.

1. Verè.

1. Verè, Warhafftig vnd mit rechtem Ernst/ es muß die Busse nicht auff einen schein/ vnd auß einem

falschen heulerischem Hertzen geschehen / Sondern von Hertzen mus die Sünde erkant / vnd warhafftig bekant werden.

Exod: 6.7. & 8.

Pharao, lest jhm seine Sünde auch leyd seyn / bekennet auch daß Er den GOTT Israel erzörnet habe / aber es war lauter heucheley bey jhm: Denn weil jhm die Plage auff dem Halse ist / so bekennet er seine Sünde / vnd lest sie jhme leyd seyn: Aber so bald die Plage auffhöret / vnd Er ein wenig lufft bekömt / so ist alle Rew vnd Leyd dahin vnd verloschen. Exod: 6. 7. & 8.

1. Sam. 15.

Deßgleichen lesen wir 1. Sam: 15. Daß auch Saul seine Sünde bekante / aber es war lauter heucheley / Denn Er Spricht: Ich habe gesündiget / aber Ehre mich doch jetzt für den Eltesten meines Volckes.

Pfal: 51.

Solches meine Geliebten / taug gar nicht zur Gerechtigkeit: Sondern allein / man muß die Sünde mit David frey herauß bekennen vnd im 51. Psalm sagen: Sihe / ich bin auß Sündlichem Samen gezeuget / meine Mutter hat mich in Sünden Empfangen vnd gebohren. Man muß mit dem Verlornem Sohne am 15. Cap. Lucæ sagen: Vater / ich habe gesündiget im Himel vnd für dir / vñ bin nicht wert / daß ich Dein Kind heisse. Man muß sich mit dem lieben Job schuldig geben / vnd im Staube vnd Aschen Busse thun. Man muß mit Manasse die Knie des Hertzens beugen. Man muß mit Petro die Sünde bitterlich beweinen.

Luc: 15.

Joel: 2.

Man muß nicht nur auff einen schein sich im Kopf-

se krimmen/ Vnd nur die Kleider zerreissen/ Sondern das Hertze/ Nach der vermahnung Joelis am 2. Cap. Man muß mit dem Armen Zölner an seine Brust schlagen vnd sagen: GOTT sey mir armen Sunder genedig. Luc : 18.

2. Müssen sie solches thun Citò & creberrimè, geschwinde vnd offte. Denn sie müssen die Sünde nicht lange am Halse tragen/ vnd sich darmit schleppen vnd plagen / Vnd sie nicht von einem Tage / von einer Wochen/ von einem Monden/ Ja von einem Jahre zu dem andern auffschieben / Sondern täglich sollen sie/ Ja wenns möglichen/ Stündlich vnd wol Augenblücklich die Sünde bekennen. Vnd da sol es gehen wie David im 95. Pfalm vermahnet: Heute/ so jhr die Stimme des HERRN höret/ so verstopffet ewer Hertz vnd Ohren nicht. Vnd das weiset vns der HERR Christus auch fein in seinem Gebet / Daß ER vns täglich zu seinem Vater zuthun befohlen / in vnd mit dem wörtlein Heute. Denn da ER das wörtlein Heute / zwischen einsetzt / Da ER sagt / wir sollen Beten: Gib vns vnser täglich Brodt heute / vnd vergib vns vnsere Schuld: Wil ER darmit lehren/ daß wir täglich so lange es Heute heist / vnsere Sünde erkennen / vnd vmb vergebung der Sünden bitten sollen. Dem weil es mit vns Heute heist ./* so lange wir leben/ so Sündigen wir auch: Derowegen müssen wir auch alle Heute/ alle Tage die Sünde klagen vnd beweinen.

2. Citò & creberrimè. imò.

quotidie. Pfal: 95.

Luc: 11. Matth: 6.

Sol derwegen ein jeder der mit vnter die Zahl

Augustin⁹.

der Gerechten wil gerechnet sein/ seine Sünde allzeit erkennen / Vnd ja die Busse nicht von einer zeit zur andern auffschieben. Denn Augustinus saget: Non quærit DEUS dilationem in voce corvina, sed quotidianam confessionem in gemitu columbino./ GOTT wil nicht daß wir mit den Raben die Busse auffschieben/ vnd schreyen sollen Cras, cras', Morgen/ Morgen/ wil ich weiß vnd from̃ werden/ Sondern ER wil daß ein jeder Armer Sünder/ wie wirs denn leider alle seyn / täglich wie ein Täublein wegen seiner Sünde Kürren / Vnd sich balde zu JHM bekehren sol.

Simile.

Wenn eine Wunden frisch vnd warm ist / so kan sie leichtlich geheilet werden / wenn man sie aber lest erkalten vnd verharschen / So gehöret viel grössere mühe darzu/ es ist auch offte grosse gefahr darbey/ vñ kan gar leicht das kalte Fewer darzu schlagen.

Also wenn einer seine Sünden Wunden bald fühlet / vnd sich wegen derselben bey GOtt alßbald angiebet/ So kan er derselben desto eher / quit / vnd loß werden: Wer sich aber lange darmit schleppen wil / den darff sie hernach wol gar inß Hellische Fewer stürtzen vnd bringen. Denn wie bald kan ein Mensch mit Krankheit/ Ja/ wol gar mit dem Tode überfallen werden/ Vnd da heist es denn: Qualem te invenio, talem te judico.

Derowegen ist von Nöhten / daß wir täglich die Sünde bekennen / vnd daß vnser Leben gleich eine stetwerende Busse sey / sintemal wir stets des HERREN erwarten müssen / vnd wenn sich einer denn

erst

erſt hernach bekehren wil/So möchte es leichtlich mit jhm heiſſen: Pœnitentia ſera, eſt rarò vera./ Langſam Rew/iſt ſelten Trew. Vnd darüber ſagt abermal Auguſtinus gar fein: Indulgentiam tibi DEUS promiſit, craſtinum verò diem nemo promiſit./ GOTT hat dir Gnade zugeſagt/ aber es hat dir Niemand zugeſaget/daß du den Morgenden Tag erleben ſolt/ oder nicht/ Darfür haſtu keinen Bürgen. Auguſtin.

II. Sind dieſe die Gerechten/nemlich/Ad miſericordiam DEI propter Chriſtum confugientes. Welche zu der Gnaden GOttes durch Chriſtum fliehen. Welche die Gerechtigkeit die jhnen fehlet auß dem Gnaden Brun GOttes/ Durch Chriſtum ſchöppen./ die ſich durch wahren Glauben an Chriſtum halten/ Vnd feſtiglich mit Paulo gläuben in der 1. Cor: 1. Daß jhnen Chriſtus von GOTT gemacht iſt/ zur Weißheit/zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung vnd zur Erlöſung. Vnd daß eben dieſes die Gerechten ſeyn/ die der Prophet allhier einführet/ Welche ſich durch wahren Glauben an den HERREN der Gerechtigkeit halten/ So erkläret ſich ja dieſer Prophet ſelber in ſeinem 26. Cap. da Er ſaget: Thut die Thore auff/daß herein gehe/ das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret. Vnd im 53. Cap. Nent Er dieſen HERREN den Gerechten Knecht/ der auß Gottloſen vnd Sündhafftigen Menſchen/ Kan Gerechte Leute machen/ vnd ſpricht an GOttes Stadt: Mein Knecht/der Gerechte wird durch ſein Erkäntniß viel Gerecht

II. Ad miſericordiam DEI propter Chriſtum confugiendo, quia

1. Cor: 1.

Eſa: 26.

53.

machen / Denn ER trägt ihre Sünde. Je wer ist dieser Knecht anders/denn vnser HERR vnd Heyland JESVS Christus/der Ewige Sohn GOttes/ Der sich Seiner Göttlichen Majestät geeuſert/ vnd Knechtes gestalt an sich genommen/vnd für vnsere Sünde gutwillig Gelitten/ Vnd Seines Vaters willen gehorsamlich biß an des Creutzes Staffn vollbracht hat. Wie ER selber sich angiebet im 40. Pſalm: Sihe/ICH komme/Im Buch stehet von MIR geschrieben/Deinen willen mein GOTT/ thue ICH gerne. ER der Gerechte Knecht / hat Gelitten für vns Vngerechten/denn der HERR hat alle vnsere Sünde auff IHN geworffen.

Phil: 2.

Pſal: 40.

Esa: 53.

Jerem. 23.

Diesen vnsern HERREN/ Der vnser Gerechtigkeit ist/ Sollen wir lernen erkennen / Vnd vns Seine Gerechtigkeit durch wahren Glauben appliciren vnd zueignen / so wir wollen vnter die Zahl der Gerechten gerechnet bleiben. Vnd darzu können wir nicht besser kommen / alß durch die Predigt des Heiligen Evangelii / Welches eine Krafft GOttes ist/Selig zumachen/alle die daran gläuben. Rom: 1. Darinne leſt ER vns Predigen von seiner Person / Ampt vnd Wolthaten.

Rom: 1.

Wer nun solche Predigt des Evangelii höret/ Christum darauß erkennet / Vnd sich durch wahren Glauben Seines Verdiensts tröstet/ Dadurch ER vnsere Sünde bezahlet/ GOttes Zorn gestillet / den Teufel/ Helle vnd Todt überwunden/ Vnd vns Gerechtigkeit / Ewiges Leben/ vnd Seligkeit erworben/ Der ist Gerecht für GOtt: Vnd kan sagen auß der

Epistel Pauli an die Römer am 5. Cap. Nun wir sind Gerecht worden durch den Glauben/ haben wir Friede mit GOtt/ durch vnsern HERRN JESUM Christum. Vnd da heist es / wie zum Ephesern am 2. stehet: Auß Gnaden seyd jhr Selig worden/ Durch den Glauben. Rom: 5. Eph: 2.

Denn bedencket doch / liebe Christen/ wie solte Christus nicht vnser Gerechtigkeit seyn / vnd wie solten wir Durch/ vnd vmb Seinet Willen/ für GOtt nicht Gerecht geschätzt / vnd erkant werden / Je hat ER sie vns doch Tewer erworben. Ipse redemit nos.

1. Permutatione, weil ER sich Der Gerechte für die Vngerechten lest gefangen nehmen/ Binden/ Peinigen/ Geisseln/ Krönen/ ans Creutz hangen vnd würgen/ Vns aber lest ER Frey außgehen. Daß es nun heist Joh: 8. So Euch der Sohn Frey macht/ so seyd jhr recht Frey. Wie wir denn auch hiervon mit der Christlichen Kirchen singen: 1. Permutatione. Joh: 8.

ER sprach zu mir/ halt dich an Mich/
Es sol dir jetzt gelingen/
JCh geb Mich selber gantz für dich/
Da wil JCh für dich Ringen/ &c.

2. Lytri solutione, In dem ER sein Blut dahin giebet/ wird der allerverachteste vnd vnwerdeste/ vnd gibt Leib vnd Leben dahin / vns loß zukäuffen/ wie wir abermals davon singen: 2. Lytri solutione.

Vergiessen wird man Mir Mein Blut/
Darzu Mein Leben rauben/

Das leyd JCh alles dir zu Gut/
Das halt mit festem Glauben/
Der Todt verschlingt das Leben mein/
Mein Vnschult trägt die Sünde dein/
Da bistu Selig worden.

3 Intercessione. Rom: 8.

3. Intercessione, In dem ER vns noch bey Seinem Himlischen Vater vertrit/ vnd zu Gnaden bringet. Wie zum Röm: 8. stehet: Wer wil die Außerwehleten GOttes beschüldigen? GOTT ist hie/der da Gerecht machet? Wer wil Verdammen? Christus ist hier/der gestorben ist/Ja viel mehr/der auch aufferwecket ist/welcher sitzt zur Rechten GOttes/ vnd vertrit vns.

Moses bittet auch GOtt des Volckes Israels zuschonen/oder Er wil auß dem Buch des Lebens getilget seyn.

Christus aber ist das Leben selber/Stirbet doch/ vnd wird auß dem Lande der Lebendigen gerieſſen/ aber nach seiner Aufferstehung lest ER sich alß der Hertzog des Lebens wieder sehen/zeiget seine Wunden vnd Nägelmahl/daß in JHm in dem gecreutzigten JESV/ alß im Buch des Lebens vnsere Nahmen verzeichnet/So viel vnser an JHN gläuben. Rom: 10. Vnd da heist es nun/Rom: 10. So du mit deinem Munde bekennest JEsum/Daß Er der HERR sey/ Vnd gläubest in deinem Hertzen/Daß JHN GOTT von den Todten Aufferwecket hat/So wirstu Selig. Denn so man von Hertzen gläubet/ so wird man Gerecht/vnd so man mit dem Munde bekennet/so wird man Selig. Vnd

Vnd weil nun dem also/So kan sich ein jeder gläubiger Christ der Gerechtigkeit Christi trösten/ vnd sich mit dem Propheten Esaia am 61. Cap. Frewen vnd sagen: Ich freue mich im HERREN/ Vnd meine Seele ist frölich in meinem GOTT/ Denn ER hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit/ hat ER mich bekleidet. Esa: 61.

III. Sind auch diese die Gerechten/ Nemlich/ Novam obædientiam inchoantes, Welche einen ernsten vorsatz haben/ jhr Leben vnd Wandel/ nach des HERREN Christi wort Christlich anzustellen/ die Sünde zu meiden/ vnd davon abzulassen/ vnd zusehen/ daß sie anfahen/ Dem HERREN der Gerechtigkeit zudienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ Die für JHM gefellig ist. Vnd lassen jhr Liecht leuchten für den Leuten/ Daß sie jhre gute Wercke sehen/ Vnd den Vater im Himel preisen. Vnd vntergeben sich dem HERREN der Gerechtigkeit gantz vnd gar/ Vnd wenn jrgend Creutz vnd Elend kömt/ Daß sie nicht bald auß der haut fahren/ Sondern sich mit aller Gedult dem HERREN ergeben/ vnd auch im Tode sich mit dem lieben Job Trösten vnd sagen: Wenn mich der HERR gleich Tödten wird/ So wil ich doch auff JHM Hoffen. Vnd sich getrosten/ daß es im Himel wird besser werden/ laut der zusage Christi/ Matth: 5. Merces vestra copiosa erit in cœlis, Es sol euch im Himel wol belohnet werden. III. Novam obædientiam inchoando. Luc: 1. Matth: 5. Matth: 5.

Vnd wenn nun ein Mensch also ein Bußfertig

Usus προτρέπτικος.

Leben führet/ alß in dem erkentniß vnd bekentniß seiner Sünden/ vnd schöpffet auß dem Gnaden Brun GOttes/ Durch wahren Glauben an Christum die Gerechtigkeit/ vnd hat ein ernsten vorsatz sein Leben zubessern/ Vnd führet in vnd mit Newen gehorsam einen Christlichen Wandel/ der kan sich deñ mit warheit rühmen/ daß er vnter die Gerechten gehöre/ davon allhier Esaias redet/ vnd kan mit Augustino sagen: Sanctus sum, dicat quisq; fidelium, sanctus sum, non est hæc superbia elati, sed confessio non ingrati. Vnd so viel vom Ersten.

Augustin°.

II. Vom Andern.

II. Subitanea justorum, ex hac vita emigratio, &

WJtn folget darauff das Andere/ Nemlich/ wie GOtt mit solchen Gerechten vnd frommen Leuten offte in dieser Welt handele? Das weiset Esaias mit diesen worten/ da Er spricht: Der Gerechte kömet vmb. Vnd da ist nun zubetrachten: Subitanea justorum, ex hac vita emigratio & temerè judicantium illusio &c. Daß die Gerechten vnd frommen offte geschwinde auß dieser Welt weggerafft werden. Denn allhier möchte abermals einer weiter fragen vnd sagen: Weil ich nun weis/ welches die Gerechten seyn in dieser Welt/ So möchte ich nun auch gerne wissen/ wie es den jhnen auch ergehet/ vnd wie GOtt mit jhnen handelt vnd vmbgehet? Denn weil sie durch Christum bey

GOtt in Gnaden seyn / so wird es jhnen auch ohne allen zweiffel in der Welt wolgehen? Hierauff antwortet nun Esaias weiter vnd spricht: Der Gerechte kömt vmb.

Da hören wir liebe Christen / gar nichts von guten Tagen / Sondern wie David in seinem Psalter-Büchlein am 34. Psalm saget: Der Gerechte muß viel leiden. Eben also spricht auch allhier Esaias: Der Gerechte kömt vmb. Psal: 34.

Wie kömt aber nun der Gerechte vmb? R. Das weiset allhier Esaias nicht in specie, wie er vmbkomme / vnd durch welche Kranckheit er mühr gemacht / vnd weggenommen werde: Sondern Er redet allhier in genere, vnd spricht: Er kömt vmb. Denn wie / vnd welches Todes der Gerechte sterben / Vnd durch welche Kranckheit er weggenommen werden sol / das stehet alleine bey GOtt. Denn wie ein jeder Gerechter mit dem lieben David sagen muß / auß dem 31. Psalm: Daß seine zeit in des HERRN Händen stehe. Also hat der HERR vnser GOTT auch alleine in seiner Gewalt / wie Er seine zeit allhier enden vnd schliessen sol. Die Gerechten komen vmb / aber einer anders / alß der ander. Psal: 31.

Ja Er spricht auch: Heilige Leute werden weggerafft / Ach freylich werden die Gerechten vnd Heiligen offte recht weggerafft / daß sie gemeiniglich vor der zeit / in der besten Blüt jhrer Jahre / wenn sie in der Welt noch viel nützen vnd dienen könten / müssen verwelcken vnd hinfallen. Alß / wir lesen vom Könige Hiskia / Der war in seinen besten Jahren / da Esa: 38.

ließ jhn der HERR durch den Propheten Esaiam ansagen / Er solte sein Hauß bestellen / Er solte sterben / vnd nicht Lebendig bleiben / Vnd ob jhm schon der HERR Funfftzehen Jahr seines Lebens zusetzet / So muste Er doch in seinen besten Jahren sterben vnd die Welt gesegenen.

Temerè judicantium illusio, quæ &c.

Wie gehet es aber in der Welt zu / was sagen die Weltkinder darzu / wenn solche Nützliche Leute vmbkommen vnd weggerafft werden &c. Das weiset Esaias / in dem Er zweyerley klagen darüber führet: Einmal / Daß es niemand zu Hertzen nehme: Zum Andern / Daß niemand drauff achte.

Esa: 57. Jerem. 23.

Sehet / liebe Christen / sehet vñ höret / es gehet den Gerechten in jhrem Abscheid auß dieser Welt nichts besser / Alß es dem Gerechten Knecht / Vnd dem HERREN der Gerechtigkeit ergangen. Denn alß der HERR für vns Vngerechten am Stam̃ des Creutzes schmelich sterben / vnd seinen Geist auffgeben muste / da namen es die Juden nicht zu Hertzen / Sondern frolockten vielmehr darüber / ja sie hetten wol einen Eyd geschworen / Es wehre der aller ärgste Mensch auff dem Erdboden gewesen.

Wie gieng es dem lieben Job / der das Lob gehabt / Daß Er schlecht vnd gerecht gewesen / vnd das böse gemeidet? Je Er kam plötzlich vmb Söhne vnd Töchter / vmb Hauß vnd Hoff / vnd alle seine Güter / Ja auch vmb seinen gesunden Leib. Ach wer nam es zu Hertzen? Niemand / ja auch diese nicht / welche es billich hetten thun sollen / weder seine Freunde / noch sein eigen Weib. Da seine Freunde hetten sollen acht

Jobi. 2.

drauff

drauff haben/vnd gedencken: Je Sihe/geschicht das an den Frommen Mann/ was wil dem Argen vnd bösen begegnen/ vnd hetten billich ein mitleiden mit Jhm haben sollen: O da wissen jhnen diese Naseweise Leut bald die Rechnung zumachen/ Er müste ein Gottloser Mensch seyn/ Sonsten würde Er ja von dem Gerechten GOTT/ nicht so harte geplagt vnd angegrieffen seyn.

Also gehet es auch noch heutiges Tages in der Welt/ wann fromme Leute in Noht vnd Elend kommen/ vnd dem HERRN der Gerechtigkeit Christo JESV das Creutz nachtragen müssen/ oder geschwinde auff das Siechbette gelegt/ vnd durch den Todt weggenommen werden/ O da sind wenig Leute zufinden/ die es zu Hertzen nehmen/ oder die drauff achten: Sondern da bringen sie seltzame Vrtheil/ welche nicht judicia, Sondern vielmehr Kubdicia recht können genent werden.

Stirbet ein Trewer Regent/ so wissen sie jhnen bald ein Vrtheil: Einem ist er zu geschwinde/ dem andern ist er zu gelinde gewesen: Einem hat er zu viel/ dem andern zu wenig gethan. Deßwegen hette jhn GOtt bald weggenommen/ vnd seines Ampts entsetzet. Vnd da ist es nicht gnug/ das vnweise vnd vnverstendige also davon schliessen: Sondern es ist leider zuerbarmen/ das auch die jehnigen/ so die Klügesten vnd Verstendigsten seyn wollen/ solches nicht achten/ Sondern gielt jhnen alles gleich/ wenn ein frommer Trewer vnd wolverdienter vnd Nützlicher

Mann stirbet / oder wenn eine böse Hufñel auß dem wege gereumet wird.

1. In defectu.

Vnd wie hier die einfältigen vnd vnverständigen in defectu Sündigen/daß sie es gar nicht bedencken/ vnd beherzigen wollen: Also sündigen dargegen die

2. In excessu.

Klügesten vnd Weisesten in excessu, Daß sie es gar zu sehr zu Hertzen nehmen / das ist / daß sie sich nicht mehr vnd höher im Hertzen frewen/ alß wenn es also zugehet/ daß Ehrliche vñ Vornehme Leute beyseiten gereumet werden: Ja etliche nehmen es also zu Hertzen/daß sie wol darzu helffen/wo sie wissen vnd können mit allerhand widerwertigkeit (in dem sie wissen vñ verstehen/daß sich ein GOttfürchtiges/zartes vnd trewes Hertze darmit ängstiget vnd kräncket) daß jhnen dadurch vnter die Erden geholffen werde. Aber die es thun/geben von sich an Tag / daß sie zwar vernunfft im Kopffe/ aber keine GOttesfurcht im Hertzen haben. Denn wo kan vnd mag doch bey solchen Leuten eine GOttesfurcht seyn/gläube Ich doch/daß sich der Teuffel selbsten / solcher thumtinheit heimlich schemen muß.

Aber was drewet GOtt solchen Leuten/ die es zu wenig vnd zu sehr zu Hertzen nehmen/wenn Gerechte vnd fromme Leute sterben? R. Vnglück drewet ER jhnen: Denn es spricht der Prophet: Sie werden weggerafft für dem Vnglück. Alß wolt Er sagen/ wenn GOTT mit seinen Frommen also auß der Welt eylet/so ist gewiß ein Vnglück verhanden: Rafft ER nun die seinen für dem Vnglück weg/Ey so hat sich des Vnglücks niemands anders zuverse-

hen/

hen/Alß die jehnigen/so es vbel vnd böse zu Hertzen nehmen.

Usus vobeznos.

Derowegen so sollen bey diesem Andern Stücklein alle wol gewarnet seyn/Daß sie sich ja mit ernst solches vngebierlichen vnd Teuflischen richtens vnd tichtens entschlagen / vnd vnserm HERRN GOtt ja nicht vrsache geben / mit solchen frevendliche richten/Daß ER jhnen dermahleines selbsten widerfahren lasse / was sie jhrem Nehesten gönnen / vnd vermessentlich wünschen: Sondern vnserm HERREN GOtt seine weise lassen/Sintemahl ER in seinem Hause Wänderlich Regieret / ER schlägt offte den Sack / vnd meinet den Esel / ER steupet offte ein Kind/vnd Zörnet vnd zielet auff das andere. Aber da gehet es mit vielen/wie im Buch der Weißheit am 2. Cap. Boßheit hat sie verblendet / Daß sie GOTtes heimliche Gerichte nicht erkennen. Sap: 2.

Vnd wo sie sich nicht eines bessern besinnen vñ vmbkehren/So werden sie endlich schändlich fallen müssen. Wie auch im Buch der Weißheit am 4. Cap. weiter stehet: Sie sehen wol des Weisen Ende/ Aber sie mercken nicht / was der HERR über jhn bedenckt/ vnd warumb ER jhn bewahret/sie sehens wol vnd achtens nicht / Denn der HERR verachtet sie/Vnd werden demnach schendlich fallen. Sap: 4.

Vom Dritten.

III. Salva & exoptata justorum ex hac vita emigrantium permutatio, quæ est.

WOhin kommen deñ nun die Gerechten/ wenn sie weggenommen werden/ Vnd wessen haben sie sich zufrewen / vnd wessen haben sich die hinderstelligen zugetrösten? Da weiset Esaias daß darauff folget: Salva & exoptata justorum exhac vita emigrantium permutatio, Ein herrlicher vñ gewündschter Tausch wird mit jhnen fürgenommen. Vnd solches setzt Er in diesen worten: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die Richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern. Da zeiget ER eine Schöne vnd Löbliche abwechselung/ welche Dreyerley namhafftig gemacht wird / so auff das wegnehmen der Gerechten erfolget.

I. Ab imminenti periculo ereptio.

I. Ist Ab imminenti periculo ereptio, denn Er spricht: Sie werden weggerafft für dem Vnglück. Wenn nun die Menschen jhr Sündenmaß gefüllet haben/ so nimt GOTT solche fromme Leute/ die beten können weg/ alß denn kan nichts denn lauter vnglück folgen. Vnd da braucht der Prophet ein gleichnis/ wie es in der Erndezeit pfleget zuzugehen. Weñ ein Ackersmann das Getreyde auff dem Felde niedergeleget hat / vnd mercket daß sich triebe Wolcken finden/ vnd ein Weter auffziehen wil / So läufft er hinauß/ eylet mit demselben zur Schewren hinzu/ ja er nimt jhnen offte / wenn es anfängt zu tröpflein/ nicht so viel zeit / daß er es fein ordentlich solte zu-

Simile.

sammen

sammen binden / Sondern wirfft es rips/ raps auff den Wagen / wie ers trifft darmit ers nur möge in das treuge bringen/darnach weis ers fein zu rechte zu legen: Also thut vnser lieber GOTT auch/weñ sich die Gottlosen vnd Spötter in der Welt nicht wollen bessern/wollen offte nicht erkennen was sie haben/ Sondern versündigen sich je mehr vnd mehr an trewen Hertzen/ vnd dem HERREN selbsten / Vnd ER nun beschlossen hat/nach dem 11. Psalm/ Vber die Gottlosen regnen zulassen / Pliz / Fewer vnd Schweffel/ vnd wil jhres mutwillens ein Ende machen / vermercket aber / Daß durch solch Schrecklich Wetter / etliche zarte Weitzenkörnlein möchten verletzt / vnd etliche fromme Seelen allzu sehr betrübet werden: So ist ER her / vnd eylet mit den frommen hinweg/für dem vnglückswetter/daß sie es nicht allein / nicht fichlen / Sondern auch gar nicht mit Schmertzen ansehen dörffen. Psal: 11.

Vnd weil offte die Straffe nahe für der Thür ist/ vnd eylen von nöhten / so lest ER sie durch Kranckheit nicht lange liegen/ Sondern rafft sie gleich geschwinde auff / vnd befichlt dem Tode/ Daß Er mit jhnen auß diesem bösen Leben eylen sol / Vnd sie in seine Schewren bringen / daß sie mögen verborgen seyn / Biß der Zorn fürüber gehet. Vnd da werden sie allem Vnglück entzogen vnd weggenommen: Da dörffen sie sich für keinem Krieg vnd Blut vergiessen mehr fürchten / wie Elisa dem Kriege entzogen ward/ 2. Reg: 13. Da dörffen sie sich für keiner Fewers Noht fürchten / wie Loht auß Sodoma ge- Esa: 26. 2. Reg. 13.

zogen ward / Da die Stadt mit Fewer vom Himel solte verheret werden. Gen: 19. Da dörffen sie sich für keiner Wassers Noht fürchten / wie Mathusalem vor der Sündflut entzogen ward / da Er 969. Jahr gelebet / Gen: 5. Diesen vnd dergleichen Vnglück werden sie allen entzogen / Sie kan es nicht mehr treffen / vielweniger Schaden / Sie sind sicher für aller Land-Stad-vnd Hauß plagen / Sie sind wol verwahret für allen Vnfall Leibes vnd der Seelen.

Gen: 19.

Gen: 5.

II. Ad æternâ quietem p. motio.

II. Ist Ad æternam quietem promotio, Die beförderung zum Ewigen Friede. Davon also: Vnd die Richtig für sich gewandelt haben / Kommen zum Friede. Weil die Gerechten in dieser Welt Leben / So müssen sie jmmer vnfriede haben / vnd im Streit liegen / vnd gehet mit jhnen / wie Job. am 7. sagt: Muß der Mensch nicht jmmerzu im Streit seyn auff Erden. Vnd im 14. Cap. Der Mensch vom Weibe gebohren Lebet kurtze zeit / vnd ist voller Vnruhe.

Jobi. 7. & 14.

Vnd da finden sich Dreyerley Feinde / die den Menschen / vnd sonderlich den Frommen Streit vnd Vnfriede gnugsam machen.

Der 1. Feind ist der Teuffel / der greifft die Menschen vnd sonderlich frome Christen an / Inwendig vnd Außwendig.

Inwendig mit Furcht / Zittern vnd zagen wegen jhrer Sünde: Deme müssen sie fest wiederstehen im Glauben / 1. Pet: 5 daß sie friede für jhm schaffen.

1. Pet: 5.

Außwendig greifft er sie an / mit allerhand Creutz / Trübsal vnd widerwertigkeit / welches GOtt zulest /

keiner

keiner andern vrsachen halben / denn daß sie dadurch bewehret werden / Wie der Engel zu Tobia sagt am 12. Cap. Weil du GOTT lieb wahrest / ohne Anfechtung mustu nicht bleiben / damit du bewerter erfunden werdest. Tob: 12.

2. Feind der vns vnfriede macht / ist die arge böse Welt / die setzet frommen Christen auch offte sehre zu / mit allerley bösen grieffen vnd mitteln / daß sie dieselben von GOTT abwendig / Vnd im Glauben jrrig machen möge / da muß sich ein Christen Mensch auch viel wehren / damit er jhm Friede für der Welt schaffe. 2.

3. Feind ist jhr eigen Fleisch vnd Blut / das setzt jhnen auch offte sehre zu / Vnd sonderlich in guten Tagen / da gibt es offte groß anlaß zu Sündigen: Da müssen sie denn hefftig Streiten / daß sie jhrem Fleisch vnd Blut nicht den Ziegel lassen / Sondern alle böse Lüste dämpffen. Sehet von diesen Feinden allen werden sie erlöset / daß sie friede bekommen / wenn sie der HERR wegnimt. 3.

III. Ist In placida tranquillitate habitatio, Sie Ruhen in jhren Kammern: Ist eben das / was David sagt im 4. Psalm; Daß sie sicher wohnen. Ach hier in dieser Welt ist nichts denn lauter Vnruhe / Angst vnd bekümmernis. Denn Augustinus sagt: Quid est diu vivere, qvàm diu torqueri. / Was ist lange Leben / denn lange gequelet werden. Je länger der Mensch lebt je mehr Vnruhe er erfahren muß. Vnd sonderlich werdens diejenigen wol gewar / die in Vornemen Amptern si- III. In placida tranquillitate habitatio, Psal 4. Augustin.

tzen/was jhnen für Vnruhe zu handen kömt: Haben sie offte gleich eine geruhige Stunde/O es wird jhnen mit vieler Vnruhe wol versaltzen. Denn es bleibet allhier wol das γλυκύπικρον, dulce amarum, Süsse vnd Sawer vnter vnd beyeinander. Aber wenn der HERR kömt/vnd nimt solche Leute weg/ da werden sie auß aller Vnruhe zur Ruhe gebracht.

Secundum animam.

Der Seelen nach/kommen sie in die Hand des HERREN/Ach wo wolten sie besser Ruhe haben/ wie Sap: 3. stehet: Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand/vnd keine Qual rühret sie an. Ja/ sie Ruhen von aller jhrer Arbeit. Apoc: 14. Ja/ sie sind in solcher Ruhe/Da alle jhre Trawrigkeit wird in Frewde verkehret. Joh: 16.

Sap: 3.

Apoc: 14.

Joh: 16.

Secundum corpus.

Dem Leibe nach/Ruhen sie auch gar wol im Grabe/Alß in einem sanfften Schlafkämmerlein/ biß an den frölichen Morgen des Jüngsten Tages. Vñ ist gleich mit den Leuten/die bey zeiten/in jhren besten Jahren Sterben/gleich wie mit denen/die sich zeitlich Schlafen legen/daß sie zur Ruhe komen/vnd des Nachts nicht zu Vnglück kommen: Des Morgens aber/erfahren sie denn Newe Zeitung: Also fromme Hertzen/Wenn sie die Welt bey zeiten gesegnen/ vnd gute Nacht geben müssen/die behalten jhr Gewissen ruhig/es trifft sie kein Vnglück mehr/Auff den lieben Morgen des Jüngsten Tages/werden sie wunderliche Newe Zeitung hören. Vnd da wird sie der HERR alß denn zur Ewigen Ruhe auff vnd annehmen.

Simile.

Usus.

Weil denn nun dem also/daß Fromme Leute auß

vnd

vnd für dem vnglück entzogen / zum Friede kommen / vnd außruhen können / Ey so geschicht jhnen gantz wol / Ja die hinderstelligen können sich desto eher zu frieden geben. Denn ob schon der Mann vnd der Vater stirbet / So Stirbet doch GOTT nicht mit. Wenn sie nur From̃ seyn / vnd sich GOtt ergeben / vnd in des frommen gewesenen Mannes vnd Vaters seligen Fußstapffen treten / So trit GOTT an des Mannes vnd an das Vaters Stad / vnd wil der Witwen Richter / vnd der Wäisen Vater seyn / wie viel Exempel laut des 68. Psalms / bezeugen vnd außweisen. Psal: 68.

Ach gedenckt doch / lieben Christen / wo wehre Joseph bey seinem Vater so hoch geehret / vnd ein Vater des gantzen Landes worden / wenn Er nicht von seinem Vater abgeschafft / vnd in die frembde wehre verkaufft worden. Gen: 37. & 41.

Deßgleichen wehre Esther bey jhren Eltern nimmermehr also versorget / vnd zu solchen Königlichen Ehren vnd Wierden erhaben worden / Alß sie nach jhrer Eltern Tode / hoch anß Bret kam / also daß sie des Königes Ahasveri Gemahl ward. Esth: 2

Andere Exempel / müssen wir vmb geliebter kürtze willen geschweigen. Vnd dis sey gnugsam. Dann ewer liebe angehöret:

Repetitio. I. partis.

I. Welches die Gerechten in dieser Welt seyn? Nemlich / die Bußfertigen.

Welche 1. Jhre Sünde erkennen vnd bekennen.

2. Welche zum Gnaden Brun GOttes durch

Christum den HERRN der Gerechtigkeit fliehen.

3. Auch ein Newes gehorsames Leben führen.

II. partis. **II. Wie GOTT mit solchen auff der Welt vmbgehe/ Vnd weil ER sie wegnimt/was die Welt davon judiciret? Nemlich/ etliche nehmens zu wenig / etliche nehmens gar zu sehre zu Hertzen/ etliche achtens nicht/ etliche frolocken drüber/ vnd wie sich Fromme Christen darfür hüten sollen / Daß sie nicht schändlich fallen mögen.**

III. partis. **III. Wohin solche Gerechten kommen: Sie thun ein herrliche Abwechselung.**

Denn 1. Werden sie allem Vnglück entzogen.

2. Kommen sie zum ewigen friede.

3. Ruhen sie in jhren Kammern/dem Leibe nach in der Erden / Der Seelen nach in der Hand des HERREN.

Dessen haben sich alle Gerechten zu frewen/Vnd die hinderstelligen zugetrösten/ vnd des Trewen beystandes GOttes vnd seiner hülffe zuerwarten.

ENCO-

ENCOMIUM DEFUNCTI.

Applicatio & commendatio personæ.

VRenvehste/Achtbare vnd Wolweise Herr GREGORIUS WALTHER, dieser Stadt gewesener Alter Herr vnd Bürgermeister/ gar wol Christlich vnd vnwidersprechlich in die Zahl der Gerechten/beydes nach seines Lebens Ein- fort- vnd Außgang/gesetzet werden.

Geburts zeit. An 1571.

Denn Anno 1571. den 30. Sept. Ist Er von GOttesfürchtigen/Ehrlichen vnd Vornehmen Eltern gezeuget vnd geboren/vnd folgendes Tages dem HERRN der Gerechtigkeit Christo JESV in der heiligen Tauffe/ vnd seiner Kirchen einverleibet worden.

Eltern.

Sein Herr Vater ist gewesen/der weiland Ehrenvehste/ Erbare vnd Wolweise Herr Johannes Walther, lange zeit Alter Herr vnd Bürgermeister der Königlichen Stadt Camentz/welcher ein Gottsfürchtiger/Auffrichtiger vnd Trewer/ auch vmb gemeine Stadt sehr wol verdienter Mann/ auch ein sonderlicher Patron Kirchen vnd Schulen gewesen: Wie Er dann auch nicht ein/Sondern etliche 100. Tahler/der Studierenden Jugend zu Stipendiis, Vnd auch den Armen Schülern davon Jährlich/ Nötige Bücher außzutheilen/nachrühmlich verord-

net/

net / Welches auch jhrer viel schon genossen / Vnd durch desselben beyschub in jhren studiis also zugenommen / Daß sie nicht allein dem Vaterlande / Sondern auch in vielen andern Orten in Ehrlichen Amptern nützlich seyn können. Hat auch darneben des Gemeinen Vaterlandes Nutz vnd bestes Trewlich gesucht vnd befödert.

Aufferzie-hung.

Von solchen seinem Vater Seligen ist Er neben der Mutter / (Welche Ehrliches Geschlechtes / vnd eine Geborne Nänckin gewesen) in aller Gottesfurcht erzogen / vnd zur Schulen vnd daneben zu aller Thugendt vnd Erbarkeit gehalten worden / hat auch trewlich gefolget / vnd sich ziehen lassen / Wie sein Christliches vñ Erbarliches Leben / mit der That bezeuget vnd außgewiesen.

An: 1589. Ætatis 18. 2. Jahr zu Görlitz.

Vnd alß Er in Schola patria, einen guten anfang zum Studieren gemacht / Ist Er Anno 1589. im 18. Jahr seines Alters / in die Vornehme Schulen nach Görlitz geschickt worden / darinne Er so lange versiret, vnd so viel proficirt, Daß Er sich Anno 1591. nach Wittenberg begeben / vnd auff solcher Universitet 5. gantzer Jahr in studio Jurisprudentiæ zubracht.

An: 1591. 5. Jahr zu Wittēberg Studieret.

Von solcher Academia ist Er auff Bkro kommen / vnd alda bey der Wolgebornen Frawen von Minckwitz jhre 3. Söhne fleissig instituret.

Von dannen hat Er sich nach Breßlaw begeben / vnd alda bey vielen Hochgelährten Doctoribus vnd andern vornehmen Herren / die zum theil auch seine Blutsfreunde / sich eine zeitlang auffgehalten / wie

Er sich deñ auch in die Polnische Gräntzen gemache/ des Sinnes/ sich weiter vmbzusehen: Aber weil jhn GOtt mit einem Fieber angegrieffen/ hat Er seinen Weg wieder nach Breßlaw nehmen/ vnd bey seinen Freunden Wartung suchen müssen.

Nach erlangter Gesundheit/ hat Er sich auff Praga gewendet/ Da Er den seinen gradum Publ. Notariatus von dem Wolgebornen Herren Daniel Printzen von Printzenstein überkommen.

Gradum pub. Notariat: Empfangen.

Alß Er sich aber ohne gefähr/ 3. Viertel Jahr zu Praga auffgehalten/ Ist Er Anno 1600. anhero nach der Zittaw komen/ vnd alß jhn der liebe GOtt allhier haben wollen/ hat Er jhn auff Raht seines Herren Vaters Seligen/ vnd beyderseits Freundtschafft bewilligung/ nach seinem Gnädigen willen/ noch dasselbige Jahr/ in den heiligen Ehestandt gesetzt/ Mit der Erbarn vnd Tugendtsamen damalß Jungfraw Helena, des Weiland Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Martin Birnsteins Seligen Bürgers auff der Newstadt hinderlassenen Tochter/ alß der jetzo hochbetrübten Wittib/ mit welcher Er biß in das 18. Jahr in Christlicher Ehe gesessen/ Auch in solcher/ durch GOttes Segen 7. Kinder gezeuget/ Alß 3. Söhne vnd 4. Töchter/ Davon der liebe GOTT 3. wieder zu Gnaden genommen/ 2. Söhne aber/ Alß Johannes vnd Christianus, So wol 2. Töchter/ Anna Maria vnd Rosina noch beym Leben.

Nach der Zittaw kömen.

Ehestandt.

Anno 1601. den 11. Maji, Ist jhme alßbald wegen seines Christlichen Lebens vnd Erbarn verhalt-

Ehrenstäd. Alß: An: 1601. Inspection der Schulē bekommen

An: 1601. In Raht gefodert.

An. 1604. Salz vnd Mühlherr worden.

An. 1610. Den E. Gerichten adjungirt.

An. 1611. Regierend Richter.

An. 1614. Alter Herr vn Bürgermeister.

An. 1616. Regieret.

Christenthum vnd Wandel.

niß/ alß einem Literato, von E. E. Raht allhier der Schulen Inspection auffgetragen worden / welche Er auch biß an sein Ende/Trewlich in Acht genommen/ Sintemal Er ein günstiger Patron der Schulen gewesen vnd blieben.

Anno 1602. 22. Augusti, Jst Er in Rahtstul erfodert worden, vnd weil Er Trew vnd Auffrichtig erkant/ Jst jhme nicht allein/ 1604. den 14. Octob. Das Salz Ampt vnd die Inspection der Pappiermühlen auffgetragen: Sondern Er ist auch 1610. Den Erbarn Gerichten zum Assessore adjungirt worden.

Vnd folgends Anno 1611. den 2. Septemb. Zum Regierenden Stadt Richter erkoren/ darinnen Er nicht die Person vnd das Geschenck angesehen/ Sondern beyde Ohren recht gebraucht / eines dem Kläger/ das Ander dem Beklagten verliehen / Vnd freundlichen vnd glimpflichen bescheid vnd abscheid gegeben.

Anno 1614. den 25. Augusti, Jst Er zum Alten Herrn vnd Bürgermeister erwehlet worden/ vnd darauff hat Er 1616. die Regierung bekommen/ wie auch freundlich vnd glimpflich / wie Trew vnd Auffrichtig/ wie Wahr vnd Standhafftig/ vnd dem Gemeinen Nutz dienstlich / Er sich darin erzeiget/ ist klärer mit guter Warheit am Tage/ Alß Ich davon sagen kan / Dessen Er sich auff seinem Lager zum öfftern mit guten Gewissen getröstet.

Sein Christumb vnd Wandel darff keiner sonderlichen Commendation, denn das Werck

lobet den Meister/in dem Männiglichen wolbewust/ Daß Er der Gemeine/mit fleissigen Kirchen gehen/ Nicht allein am Sontage / Sondern auch in der Wochen / mit Andächtigen anhören GOttes wortes/mit öfftern gebrauch des Heiligen Abendmahls/ gute Exempel gegeben/ Vnd ist kein Kirchen Feind/ Sondern vielmehr derselben Trewer Freund gewesen vnd bliebin.

Schöne Kinder Zucht.

Im Hause hat Er Schöne Kinder Zucht geführet/nicht allein seine Kinder/Morgens vnd Abends/ vor vnd nach Tische zum Gebet vermahnet/ Sondern auch allzeit selbst/ dasselbe mit auffgehabenen Händen vnd lauter Stimme/Andächtig verrichtet: Wie Er denn auch sonderlich Lust an Christlichen Gesängen gehabt / Daß Er auch allezeit auff der Reise sein Gesang Buch bey sich geführet.

Vnd obschon ein Mensch nicht allen gefallen kan/ (denn ein jeder nimt nicht fromme Regenten recht in acht/Sie könnens auch nicht allezeit einen jeden recht machen /) So bin Ich doch gewiß / wer der Warheit zeugnis geben wil/daß jhn der meiste theil ausser vnd jnner der Stadt / an Bürgern vnd Vnterthanen / Lieb vnd werth gehalten / Vnd wenns wünschens gielte/wol Wünschen möchten jhn länger zuhaben.

Kranck worden.

Aber es ist endlich nach GOttes willen/ so weit mit jhme kommen/daß jhn gestern Sonnabend 14. Tage / ein Hitzig Fieber angestossen/ Darauff Er doch folgenden Sontag zur Kirchen kommen / vnd dem GOttes Dienst beygewohnet/ folgends je mehr

vnd mehr geklaget / Biß Er sich auff den Dinstag eingeleget/da Er denn ordentliche Mittel gebraucht/ nicht einen / Sondern 2. Medicos conluliret vnd gebraucht / Vnd darneben allezeit seinen willen in GOttes Willen gestellet: Sintemahl es jhme langezeit zuvor geahnet/Daß Er auch zu einem seiner Freunde gesagt / vier Wochen vor Ostern / würde Er nicht mehr da seyn.

Auff eine selige Reise geschickt.

Hat derowegen offte sein Weib vnd Kinder zu einem GOttfürchtigen / vnd Bußfertigen Leben fleissig vermahnet / wie Er deñ auch heute 14. Tage gethan/da Er sich auff den Stul gesetz/Weib/Kinder vnd Gesinde für sich gefodert / vnd eine Trewhertzige vermahnung gethan/vnd sie zur GOttesfurcht/ fleissigen Kirchen gehen/vnd täglichem Gebet embsig vermahnet.

Am vergangenem Montag frühe/ alß Er vermercket GOTT würde zum Ende greiffen/ vnd Er sich erkante daß Er nicht ohne Sünde wehre / (wie Er deñ auch nicht für einen Engel außgeben wirdt) Vnd Er sich wolte mit GOTT versöhnen/ darmit Er sich recht darzu schicken möchte/ forderte er mich alleine/ vnd sprach: Ich mercke / daß mein lieber GOtt mich auß dieser Welt wegnehmen wil / darzu Ich mich denn willig schicken wil: Nun solte Ich in meiner Beichte die Ich jetzo thun wil / mich zwar wolbesinnen / vnd dieselbe / weil es die letzte in dieser Welt seyn sol/ also anstellen / Daß Ich alles gar wol von Jugendt auff / Biß auff gegenwertige Stunde in meinem Leben vollbracht/bedechte:

Aber weil es mir wegen meiner Leibes Schwacheit vnmöglichen / So wil Ich mich meinem lieben Gotte darstellen / Alß ein schuldiger Knecht / der Ich den HERRN offte beleydiget / Vnd wil bey IHM Gnade vnd Vergebung der Sünden vmb Christi willen suchen / vnd Ihn darümb anruffen.

Trewe Väterliche vermahnung an die Kinder.

Hierauff ließ Er Weib vnd Kinder / vnd Jederman der dazumal an Manns vnd Weibes Personen vorhanden hereinkommen / forderte seine 4. Kinder für das Bette / Taht eine verständliche vnd Väterliche vermahnung an sie / Wie sie nach seinem Abschiede / solten der Mutter vnd Ihren Vormünden gehorsamlich folgen / GOtt für Augen haben / Vnd fleissig Beten / vnd sonderlich solten sie jetzo GOtt anruffen / Daß / wo es Sein Gnädiger Wille wehre / Er ihn noch eine zeitlang / nicht allein ihnen alß seinen Kindern / Sondern auch der Gantzen Gemeine zum besten erhalten wolle / wo aber nicht / daß ihn der liebe GOtt nicht lange auffziehen / Sondern gnedig erlösen wolle.

Nach diesem verrichtete Er seine Beichte / Darinnen Er die 3. Stücke wahrer Busse begrieffen / Auch die Absolution mit frewden anhörete: Vnd alß Er das Heilige Sacrament des wahren Leibes vnd Blutes JESV Christi / mit gebierlicher Reverentz vnd Ehrerbietung empfangen / mit auffgehabenen Händen vnd lauter Stimme dem HERREN danckte / fing auch selber an zusingen:

Nun Lob mein Seel den HERREN / ꝛc.

Vnd da von den vmbstehenden angefangen wurde:

GOtt sey gelobet vnd gebenedeyet / ꝛc.

Hat Er solches biß zum Ende mitgesungen. Vnd darauff angefangen: Nun begehre Ich keine Speise mehr. Hat jhme auch seinem Sohn lassen fürlesen/ vñ alles mit Hertzlichen Seufftzen bekräfftiget.

Seine bereitung ist allezeit mehr zum Sterben/ alß zum Leben gewest/ Am Freytag fieng Er an/ mit zusammen geschlossenen Händen: O JESU ultimum verbum tuum in cruce, sit ultimum verbum meum in hac luce: HERR JEsu nim meine Seele in deine Hände. Es wurde jhm auch fürgehalten der Spruch Pauli/ Dieser zeit leiden ist nicht werht der Herrligkeit/ die dort an vns sol offenbar werden. Ja sprach Er: Ach wenn wir das nicht zu hoffen hetten / so wehren wir die Elendesten Creaturen. Item/ Wenn Ich nur DICH HERR/ habe/ So frage Ich nichts nach Himel vnd Erden/ ꝛc. Vnd wurde erinnert/ Also solte Er auch thun: Da antwortet Er / Ey da ist kein zweiffel / Auff diesen HERREN / wil Ich Leben vnd Sterben.

Rom: 8.

Pſal: 73.

Wie denn auch meine Herren Collegen, die sämptlich jhn besucht/ bezeugen müssen. Er wurde auch des Leydens Christi erinnert: da gab Er zur antwort: Es ist kläglich/ Aber mir vnd allen Christen sehr Trostlich.

Seliger Abschied Æt. 46. An: 5. Mens. & 6. die.

Vnd weil die Schwacheit je mehr vnd mehr überhand nahm/ hielt Er dem lieben GOtt mit Gedult stille / vnd Seufftzete vmb ein Seliges Stündlein/ da denn auch den Dinstag zu Abend / Der liebe

GOTT Jhn gar Sanfft vnd Stille / In beysein vieler Personen/ alſo daß man immerzu auff das letzte Seufftzen wartete/ Zwiſchen 7. vnd 8. Vhr/ vnd alſo Selig hinweg nam/ Seines Alters 46. Jahr 5. Monden vnd 6. Tage.

Wer wil nun nicht ſagen/ daß dieſer Herr Seliger/ Alß ein Gerechter geſtorben ſey/ weil Er ſich mit Bußfertigen Hertzen darzu geſchicket/ vnd im wohren Glauben an Chriſtum verblieben? Wer wil nun nicht erkennen/ daß jhn GOtt für groſſem Vnglück weggeraffi/ vnd zur Ruhe vñ friede gebracht/ in dem Er jhn alſo ſanfft vnd Selig auß dieſer Welt genommen? Gönnen Jhme derwegen gerne ſeine Ruhe: Der Trewe GOTT verleihe jhme am Jüngſten Tage eine fröliche Aufferſtehung zum frewdenreichen Ewigen Leben/ vnd wenn die Stunde/ nach ſeinen Gnädigen willen/ an vns kommen ſol/ vns ein Sanfftes/ Seliges ſterbſtündtein/ vmb JEſu Chriſti willen/ Amen/ Amen.

Ad ſtirpem GVALTERIANAM *Auctoris*

χρονοδίστιχον.

1. Eſt benè DefVnCto PatrI: Mors IanVa VItæ:
2. NaM pLenVs IentIt gaVDIa Vera pōLI.
3. Der GreChte Iſt zVr xVh gebraCht/
Obs ſChon Von aLLen nICht Iſt beDaCht.

ΣΥΝΟΨΙΣ & DELINEATIO
hujus concionis.

Exordium ſumitur à dicto Eſa: 3. cauſam piorum præmaturâ morte defunctorum oſtendente.

- **Propoſitio Trimébris, quâ conſideratur:**
  - **I. Vera juſtorum in hac vita deſcriptio & agnitio, quiſunt,**
    - 1. Peccata agnoſcentes & confitentes,
      - 1. Verè.
      - 2. Citò & creberrimè.
    - 2. Ad miſericordiam DEI propter Chriſtum confugientes, quia ipſe redemit nos.
      - 1. Permutatione.
      - 2. Lytriſolutione.
      - 3. Interceſſione.
    - 3. Novam obædientiam inchoantes.
      - Uſus 1. partis, προτρέπτικος.
  - **II. Subitanea juſtorum ex hac vita emigratio, & temere judicantiú illuſio, quæ fit, in**
    - Defectu.
    - Exceſſu.
    - Uſus 2. partis, νουθέτικος.
  - **III. Salva & exoptata juſtorum ex hac vita emigrantium permutatio, quæ eſt**
    - 1. Ab imminenti periculo ereptio.
    - 2. Ad æternam quietem promotio.
    - 3. In placida tranquillitate habitatio.
    - Uſus 3. partis, παραμύθητικος.

FINIS.

ΘΡΗΝΩΔΙΑΙ ΕΜΜΕΤΡΟΙ,
καὶ ἄμετρα, ἐγκωμιαστικά τε, καὶ ἐτεόστιχα in obitum amplissimi, & consultissimi viri,

DN. GREGORII WALTHERI,

τῦ μακαρίτυ Consulis qvondam & Senioris Zittani, literarum & literatorum patroni desideratissimi, conscriptæ à mœstissimis CLIENTIBUS.

CONSULIS *in thalamum nuper cecinêre Camœnæ*
GEBHARTI *Septem pulchra, favente* JOVE.
CONSULIS, *heu! subitum* WALTHERI *& flebile fatum*
à pulchris minùs ad pulchra sepulchra vocat.
Plangite, Pierides, lachrymarum fundite rivos,
Sionides, Peîtho, docta Minerva, Themis.
Fundite nunc lachrimas, luctū queîs corde latentem
promatis: Vester, namq; PATRONUS obît.
PHOEBE, *tuum Patrem Mors importuna peremit;*
augescat NISSI *fletibus unda tuis.*
Heu, iterumq; iterumq; iterumq; iterumq; iterumq;
marcorem laurus, quam geris, ecce, trahit; (heu!
Sub quâ SIONIDES, CHARITES, MUSÆQ. *choduxêre, &* PALLAS *floruit, atq;* THEMIS. *(reas*

Plangite Zittani, compungite pectora Cives,
plangite, & omnisonum fundite ab ore melos;
Quo dolor extincti notescat CONSULIS *ergò,*
qui ZITTÆ *lumen dulce, decusq; fuit.*
Sincerâ VERBI *coluit sacra dogmata namq;*
relligione, gravis VIR, *pietate gravis.*
MÆCENAS cunctis succurrit, gnaviter Artes
ingenuas promtâ qui coluêre manu.
Pieridum in castris tenero formatus ab ungui
affecit doctos semper honore viros.
Ille FORO, *Ille* CHORO, *Ille* TORO *prospexit, & æ-*
quâ
Justitiam impendit lance cuiq; catus.
Talis eras, dum noster eras, Charissime CONSUL:
hinc honor, & nomen post Tua Fata vigent.
Tu, nunc innubem Cœli translatus in aulam,
nil, nisi læta, vides: nos mala dira manent.
Jova, juva NATOS; FRATRES, VIDUAM *atq;*
SORORES
Protege defuncti CONSULIS, *Alme* DEUS.
Alme DEUS, *tali pietate, fideq; paternâ,*
& gravitate parem suffice, quæso, virum.

Andreas Emmenius, D. Physicus Reipubl. Zittaviensis ordinarius P.

ALI-

ALIUD.

SCilicet ante diem VIR *JUSTUS obivit, & atræ*
Fûgit præpropera sortis acerba nece.
WALTHERUM quis enim nescit, vernantibus annis
EUNOMIÆ sacris imposuisse manum, (nis,
Atq; magistratûs postillà munere functum,
Civibus amoto jura dedisse dolo?
Hinc etenim falso defendit crimine pressos;
Inde minis domuit, supplicioq; nefas:
Publica curavit sine fraudis commoda fuco:
Nummorum caruit, gloriolæq; siti.
Si potes, hæc, Livor, vel fortibus argumentis
Dilue, vel dictis astipulare meis.
Atqui parva loquor: laus Consulis altera restat;
Quâ premitur, ceu fax Sole nitente, prior.
Credidit in JOVÆ natum WALTHERUS JESUM,
Et veniam admissi criminis inde tulit. (indat?
Ergo quis huic JUSTI titulum non COELITIS
ÆTHERA CONCILIAT, JUSTICIAMQ. FIDES.

M. AUGUSTINUS PREILIUS,
Rector. Scholæ Zittaviensis.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/55
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEI VOLUNTAS REI NECESSITAS.

1. VetVs ILLVD eſt In oMnI gent⁊:
2 Stat sVa CVIqVe DIes MortIs'.
3 NVLLVs oMnInò ætatIs & ſortIs graDVs:
4 NVLLVs omnInò VItæ & fatI orDo:
5 QVI fataLes VItæ, ſortIs & fatI
LIMItes egreDI poſsIt⁊.
6 NaM CInIs eſt hoDIe, qVI fVIt IgnIs herI.
7 Ah, ſtatVente Deo, Mors LILIA ſentIbVs æqVat⁊:
8 HeI natVra hoMInI ſæpè noVerCa DatVr.
9 DVrVM CarnI & ſangVInI.

At

10 Vt è panDeCIs ſpeI noſtræ noVIMVs':
11 DIes noſtrI, sICVt VMbra, prætereVnt⁊.
12 HoMo InCorrVptá VItâ appropInqVat Deo.

Ergò

13 Mors pIa non eſt InterItVs, ſeD In ætherIs arCeIs IntroItVs'.
14 Eſt MerVs beatItVDInIs aCtVs'.
15 CIta Mors rapIt bonos': Vt In tVto reponat DeVs
16 Organa atqVe Vaſa MIſerICorDIæ sVæ.
17 ID LIqVet eXeMpLIs'.

18 VIr. ſpeCtatIſsIMæ DIgnItatIs & aV-thorItatIs',
19 TrIVMVIr. In Reglo - egreglo - Cæſarlo oppIDo ZIttá,

GRE-

20 GREGORIVS GVALLTHERVS beatâ
DIeM obIt
21 In Deo, reCreatore sVo, IeXto MartII
22 EX Inſperato Morte CaDIt sVbItâ,
23 DVM Igneâ febrI CorreptVs fVIt.
24 Anno à natIVItate DoMInI noſtrI IesV ChrIſtI,
25 BIs tertIo & qVaDragesIMo eXaCto.
26 DeVs IehoVa SerVa-
tor noſter
DeDIt reCepIt.
27 SoLI Deo gLorIa ab æVo In æVVM.

28 EVnoMIæ Cor fVIt plè DenatVs:
29 EVſebIes sCIpIo, & trIſtIs phœbI præsIDIVM:
30 InDVbItata gregIs & paVperVM anChoræ,
31 AMans operantes & LaborantesIn ſâCrâ ECCLesIæ
VIneâ & sChoLæ pVLVere.

32 PIè DefVnCto
Morta fVIt porta VItæ:
33 GratVLor Denato nataLeM VItæ IVgIter beatæ.
34 DIgnVs Is LongIore ſeD non InDIgnVs
nobILIore & beatIore
35 IVCVnDItate VItæ Meras roſas ferente.
36 NobIs, beate WaLthere, peſsIMI sVnt DIes
Inter ſpInas, Inter trIbVLos:
37 VItIa erVnt, DoneC erVnt hoMInes.
38 TIbI Verò, Pater PatrIæ, Inter roſas, VIoLas, ſeſaMe
IngreDI LIbet:
39 TV portVM ſaCræ beatItVDInIs
tenes.

40 Hei reMeare DatVr nVLLI poſt IVſta:
41 DaretVr
SI nobIs', VeLLet qVIs reMeare?

42 SInCerVs MagIſtratVs eſt à Deo IehoVâ.
43 VICIſsItVDo regentVM,
44 Et præMatVrI oblItVs portenDVnt pœnas Ingrato
Choro, Foro, Toro.
45 PerDIt & aMIttIt
CHORVs operâ atqVe ope faVentes':
46 FORI ſtatVs fIDeLes VrbIVM AtLantes':
47 TORVs ſeMInarIa gentILItarIs, ECCLesIæ, sChoLæ, REIpVbLICæ.

48 TrIſte MorI terræ, ſeD sVaVe resVrgere ChrIſto:
49 IehoVa VIta CreDentIVM.
Æſtas perennIs VItæ
50 CVM aDVenerIt,
51 REDDetVr In LætabILI LætItIâ,
CaLor frIgefaCto,
VIta CInefaCto.
52 O ſanCtI In sVperIs Manes', qVoD reſtat, aVete,

M. Chriſtoph. Fauſtus Cament. Scholæ in patriâ Rector poſtumæ obſervantiæ ergò f.

Anno O. R.

53 Des ſ LIegen Den Lebens aVſſgang
Iſt Des eVVIgen anfang.

ALI-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/58 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ALIUD.

AN non cor rigidum, silices durosq; tenere
Pectore quemvis
Jure putas; oculis siccis qui morte perempti
CONSULIS audit
WALTHERI fatum? Fatum citò, pròh dolor,
Ah citò factum! (illud
Plangite Zitttanæ Musæ, Themidosq; coloni
Plangite mecum:
Plangite, & hisce meis lacrymis, & questibus, eheu,
Collacrymate.
Magnus CONSUL obit, cœliq; repôstus in arce
Omnibus ingens
Pòst desiderium nunc linquit in URBE, dolores
Insuper ægros.
Hæcce columna ruit: Politēja, Ecclesia, Civis,
Et Schola luge:
Luge, eheu! solet esse mali nam, crede, futuri
Omen id ipsum,
Præclustris patitur mortis cum tristia fata
Ordo virorum.
Sed quid? Discessit talis, novus hospes Olympi,
Estq; superstes

In

In terris nobis merito virtutis, amore
Justitiæq;
Intereà luctûs quæ plenus carmina promsi,
Chare patrone,
Accipe pro meritis. Lacrymis mihi finis erit, qui
Denicq; vitæ.

M. Jacobus Lichtnerus C.

Ad Magnificos Coss:

& ampliss. Senatum Zitt:

TEmpora lætitiæ cum morte annalia clausit,
Vir Consularis optimus
Waltherus; maneant ne clausa videte, Sena-
Et Consulares Optimi. (tus,

M. J. L. C.

Zittaviæ
Imprimebat Johannes Venator.

H. Sax. D. 625, 11 m.

H. Sax. D 625, 77 m

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/61
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn333826485/62
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft